

Mein

Heimatland

ZEITSCHRIFT FÜR GESCHICHTE, VOLKS- UND HEIMATKUNDE

Band 59 – 2020

Inhaltsverzeichnis und Register

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor 75 Jahren endete 1945 der Zweite Weltkrieg und damit auch das Dritte Reich. Den Zeitraum zwischen Kriegsende und dem Entstehen zweier Staaten auf deutschem Boden 1949 bezeichnen wir als unmittelbare Nachkriegszeit. Vielen älteren Menschen lässt diese Epoche bis heute keine Ruhe. Einige haben im fortgeschrittenen Alter ihre persönlichen Erinnerungen zu Papier gebracht. Ihnen habe ich in „Mein Heimatland“ immer wieder Raum gegeben, damit auch andere Leserinnen und Leser daran teilhaben können und die Möglichkeit bekommen, fremde Erfahrungen mit den eigenen zu vergleichen und vielleicht sogar Schlussfolgerungen daraus für die Zukunft zu ziehen.

Seit der ersten Ausgabe von „Mein Heimatland“ nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr 1949 zogen sich das Kriegsende und die Nachkriegszeit wie ein Leitmotiv durch unsere „Zeitschrift für Geschichte, Volks- und Heimatkunde“. Zeitzeugen und Zeitzeuginnen kamen ausführlich zu Wort, unterschiedliche Blickwinkel konnte man nachvollziehen, Zeitzeugnisse wurden vor dem Vergessen bewahrt. 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs scheint mir nun die Zeit gekommen zu sein für eine Zwischenbilanz. Ich habe mir deshalb die Aufgabe vorgenommen, einmal alle Titel der in „Mein Heimatland“ bisher veröffentlichten Beiträge zu erfassen, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg und der Nachkriegszeit beschäftigen. Die entsprechende Bibliografie wird voraussichtlich zwei ganze Ausgaben umfassen und soll im Frühjahr 2021 erscheinen.

Ich bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, mir weiterhin Anregungen und Kritik mitzuteilen. Auch bezüglich der thematischen und inhaltlichen Auswahl der Beiträge und der Gestaltung des Layouts von „Mein Heimatland“ bin ich für Kritik, Anregungen und Vorschläge dankbar. Ich wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2021 und viel Freude beim Lesen der einzelnen Ausgaben von „Mein Heimatland“.

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim), Schriftleiter von „Mein Heimatland“



An der Stiftsruine.

Inhaltsverzeichnis

Nr. 1

Katharina Schaaake (Breitenbach/H.): Stalingrad darf nicht vergessen werden! Kurt Reubers Stalingradmadonna wurde zum Symbol gegen Hass und Gewalt. **1-2**
Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Der Stalingrad-Mythos. Zum geschichtlichen Hintergrund der Erinnerungskultur nach dem Zweiten Weltkrieg in Westdeutschland. **3-4**
Karl Beck (Ringgau-Datterode): Stalingrad. **4**

Nr. 2

Susanne Pfromm (Kleinensee): Der verheerende Bombenabwurf vom 4. Dezember 1944 in Kleinensee. Recherche und Erinnerung im Dezember 2019. **5-7**
Bernd Koch (Gelnhausen): Das Ende des 2. Weltkrieges im Werratal im März 1945. **7-8**

Nr. 3

Albert Deiß (Hohenroda-Ausbach): Westeinsatz Ende 1944. Als Fronthelfer zur Reaktivierung des Westwalls. **9-11**
Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Heiboldshausen vor 75 Jahren Ostersonntag und Osterdienstag. Der Einmarsch der US-Truppen am 31. März 1945 und die große Explosion am 3. April 1945. **11-12**
Nadine Maaz (Bad Hersfeld): „Hier stand alles Kopf“. Henner Göbel erinnert sich an das Kriegsende Ostern 1945 in Bad Hersfeld. **12**

Nr. 4

Lilo Waldeck (Bad Hersfeld): Unvergessliche Ostern zu Hersfeld 1945. Bericht einer Zeitzeugin. **13-16**

Nr. 5

Karl Honikel (Schenklingfeld): Vor 75 Jahren: Befreiung aus dem KZ Theresienstadt. Semi und Martha Katzenstein kamen 1945 nach Schenklingfeld zurück. Im Brief vom 8. Mai 1946 beschreiben sie ihre Erlebnisse. **17-19**
Adolf Paul (Edermünde): Oberaula in der Nachkriegszeit. **20**

Nr. 6

Heiko Ries (Wölfershausen): Spuren jüdischer Einwohner im Werratal um Heringen und Berka. **21**
Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Der Grundbesitz des Juden Joseph Bacharach in Heringen an der Werra. **22**

Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Der Peststein an der Hersfelder Stadtkirche. „Nichts ist unerwartet oder neu“ – Wir erinnern uns daran in der ausklingenden Corona-Krise. **23-24**

Nr. 7

Kurt Georg Persch/Volker Persch (Nürnberg): Die Arbeitsvermittlung nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges (1945-1948) und die Vorläufer des „Arbeitsamtes“ und der „Agentur für Arbeit“. **25-28**
Henner Göbel (Bad Hersfeld): Hersfelder Ämter 1945. Aus einer alten Schülerklade im Besitz von Henner Göbel. **28**

Nr. 8

Uwe Hohmann (Bad Hersfeld-Heenes): Im Heidelbeerwald. Stolz und zufrieden – einfach glücklich. **29-31**
Wolfgang G. Fischer (Hamburg): Jugenderinnerungen von Hans Reinhardt (1929-1995) ergänzt von seiner Schwester Gretel Löffler in Lengers. **31-32**

Nr. 9

Emil Bornemann (Bad Hersfeld-Sorga): Firma Schilde Bad Hersfeld in der iranischen Revolution. **33-35**
Ernst-Heinrich Meidt (Kirchheim): Zum historischen Hintergrund der iranischen Revolution. **35**
Luise Pfaff, geb. Schulz (Hohenroda-Ransbach): Das Kriegsende in Heiboldshausen an Ostern 1945. **36**

Nr. 10

Hans-Otto Kurz (Ludwigsau-Friedlos): 2./3. Oktober 1990. Gemeinsame Feiern zur Wiedervereinigung in Bad Hersfeld, Bad Salzungen und Eisenach. **37-39**
Hans-Otto Kurz (Ludwigsau-Friedlos): Einmalig – Grenzscheiber berichten über Grenzöffnung und Wiedervereinigung. **40**

Nr. 11

Dr. Michael Fleck (Bad Hersfeld): Tradition und Wandel einer alten Schule. Das Hersfelder Gymnasium von seiner Gründung 1570 bis zum Neubau 1908/09. **41-44**

Nr. 12

Dr. Götz J. Pfeiffer (Wolfhagen): Der Gemeinde zur Lehr', Gott und Landesherrn zur Ehr'. Die barocken Malereien der ev. Kirche in Ausbach. **45-48**
Hans Lapp (Bad Hersfeld): Erinnerung an schreckliche Ereignisse bei Kirchheim nach Kriegsende. **48**